

**Gruß- und Sendewort von *Bischof Dr. Abednego Keshomshahara* (Tansania) im Festgottesdienst „200 Jahre Evangelische Gemeinde Bonn“ am 5. Juni 2016 in Bonn**

Liebe Christen und Christinnen in Bonn und der Region,

ich grüße Sie alle herzlich im Namen Jesu Christi. Ich freue mich, hier zu sein und am Jubiläum „200 Jahre Evangelische Kirche“ unserer Partner hier in Bonn teilzunehmen.

Ich gratuliere Ihnen zu der guten Arbeit, die Sie gemacht haben in

Bezug auf spirituelle und materielle Entwicklung der Christen und Christinnen hier in Deutschland und darüber hinaus.

Auch Ihre Unterstützung für die diakonische Arbeit bei uns ist unvergessen unter den Menschen in Tansania. Unsere Kirchen in Tansania arbeiten unter Herausforderungen, die gemeinsame Antworten brauchen. Wir danken Ihnen für die gemeinsame Arbeit, vor allem für Ihren Einsatz für eine bessere Ausbildung vor allem für die jungen Leute und für eine bessere Gesundheit der Menschen bei uns.

Auch die Kirche hier in Deutschland steht vor Herausforderungen, die gemeinsame Antworten brauchen. Hier kommen weniger Leute zum Gottesdienst. Vielleicht sollte etwas unternommen werden, damit die Kirche relevanter für die Menschen wird. In einer Gemeinde, wo der Prediger jeden Sonntag dasselbe predigt, ist es möglich, dass die Menschen gelangweilt sind. Deswegen denken wir, dass die Pastoren oder auch die Evangelisten sich abwechseln, damit die Christen und Christinnen eine neue Stimme von anderen Menschen hören.

Das gleiche gilt für kompetente Laien, die predigen könnten. Bietet für sie

biblische Seminare und Predigtkurse an, damit sie manchmal ehrenamtlich an einem Sonntag predigen können.

Gemeinden hier in Deutschland feiern eigene Gottesdienste für Jugendliche, um die Jugendlichen anzuziehen, wo sie tanzen, singen und Theater spielen, um Spaß zu haben. Und dadurch kommen nicht nur Jugendliche, sondern auch die Erwachsenen. Das sind Erfahrungen, die der Kirche gut tun. In unseren Kirchen in Tansania haben wir Chöre, die singen jeden Sonntag. Das zieht die Christen an, weil den Christen und Christinnen durch Chöre gepredigt wird, denn die Musik berührt die Menschen stark. Hier habe ich gesehen, dass die Chöre nur an besonderen Tagen singen. Was kann getan werden, dass die Chöre jeden Sonntag singen?

Gemeinsam in Tansania und Deutschland stehen wir vor gewaltigen sozialen Herausforderungen. Unsere Welt ist von großer Ungerechtigkeit bedroht, zwischen Menschen, zwischen Ländern, zwischen Kontinenten. Das Zusammenleben in dieser einen Welt kann aber nur gelingen in Frieden und wenn wir nicht auf Kosten der anderen, sondern miteinander leben. Fangen wir vor Ort an, eine gerechtere Welt zu leben. Vielleicht müssen wir Christinnen und Christen das unserer Welt, die so von Konsum und Machtstreben beherrscht ist, auch vorleben. Wir haben als Christen so viele Möglichkeiten, unsere Kirche und die Welt zu gestalten. Nutzen wir sie! Gott sei mit uns allen!

**[Es gilt das gesprochene Wort]**